

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Dickichte von Waldbäumen auf Grund und Boden, den noch vor dreissig Jahren die Pflugscharr durchzogen hatte. Seit den Jahren Attila's und der Ungarn ist Baiern nicht mehr so verwüstet worden, als in dieser Zeit. Die Volkszal war 1649 um die Hälfte geringer als 1618. Die gänzliche Verarmung des Landmannes wie der Bürger in Flecken und Städten hatte ein Stocken, ein Erlahmen, ein Schwinden der ehemaligen Handels- und Gewerbsthätigkeit zur Folge. Hierin sank der Markt Obernberg für lange Jahre um so tiefer, als er nicht allein mit der bairischen Umgebung die Lasten des Krieges zu tragen hatte, sondern auch die Bürgerschaft in Folge der zwei unseligen Feuersbrünste von 1634 und 1640, welche den Vormarkt Urfar und den alten wie den neuen Markt in Asche legten, gänzlich verarmte.

Obernberg vom westphälischen Frieden bis zum spanischen Erbfolgekrieg. 1648—1701.

Das Hochstift Passau hatte am Ende des Schwedenkrieges die schreckliche Schuldenlast von 200.000 fl. Durch dreissig-jähriges Sengen, Brennen und Morden, durch den fortwährenden Anblick der entsetzlichsten Gräuethaten waren die Sitten des Volkes verwildert. Um das Volk wieder zur Zucht und Ordnung zurückzuführen, den Handel und die Gewerbe zu heben, Wolstand und gesegnete Häuslichkeit unter den Untertanen zu begründen, erflossen sowol in Baiern als im Passauischen strenge Gesetze gegen die eingerissene Zügellosigkeit, Modesucht und Schwelgerei; Geldbussen, Gefängnis, das Tragen der Schellen und Geige, die Schandsäule, ja selbst Gerichtsverweisung waren die Strafen auf Verbrechen gegen die Sittlichkeit, welche damals erneuert und strenge gehandhabt, ihre fruchtbringende Wirkung nicht verfelten.

Uebrigens waren auch die Zeiten noch nicht so günstig, um den Bürger und Bauer übermütig zu machen. War auch jetzt im Westen Frieden, so war die Gefar von Osten her durch die Türken um so grösser. 1654 musste der 20. Theil des jährlichen Einkommens der Gotteshäuser und Stiftungen in